

Ergebnisprotokoll

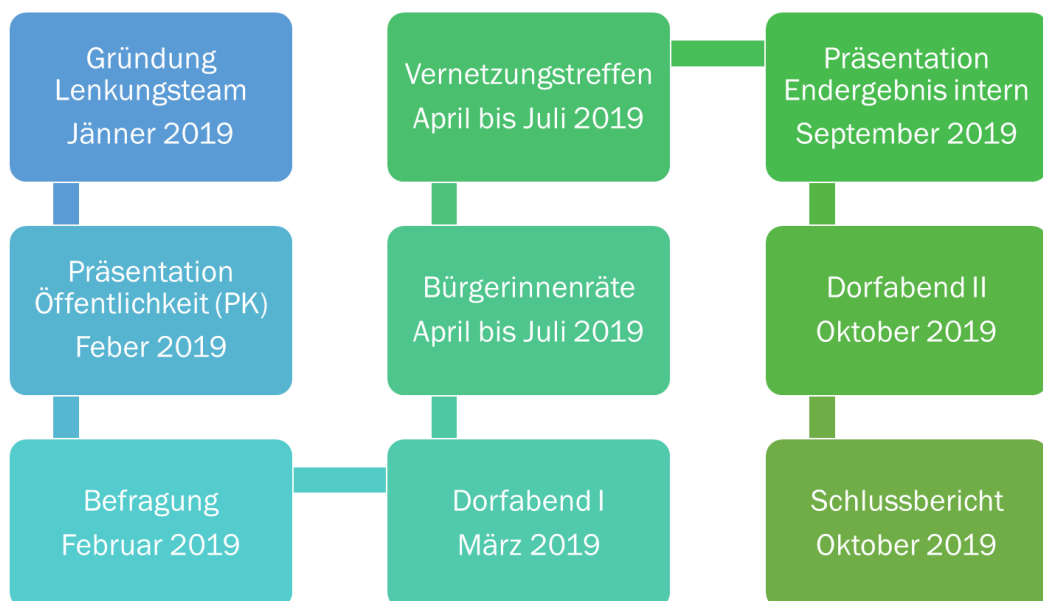
Arbeitskreis „Nahversorgung“ – am Donnerstag, 13.06.2019

Datum	13.06.2019
Zeit	19:10 – 21:45 Uhr
Ort	Gemeinde Reith bei Kitzbühel, Sitzungssaal
TeilnehmerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Thomas Zach • Anita Hechenblaickner • Patrizia Manzl-Hilgers • Manfred Jöchl • Barbara Hauser • Gertraud Adelsberger • Johann Achorner • Margreth Trixl
Moderation	• Magnus Gratl, GemNova
Protokollführung	Magnus Gratl

1. Einleitung und Tagesordnung

Magnus Gratl begrüßt die Teilnehmer. Er bittet um rege und offene Diskussion, um inhaltlich auch echte Anregungen für die Gemeinde zu erhalten. Gratl erklärt, dass das Ziel des heutigen Workshops eine Ideenfindung ist, bei der Fragen aus dem Dorfabend im Bürgerinnenrat beantwortet werden sollen. Auf diesem Grundgerüst sollen danach Maßnahmen definiert werden, die die Gemeinde zur Umsetzung bringen kann.

Kurz wird noch der Ablauf des Prozesses dargestellt, um die Teilnehmer über die nächsten Schritte zu informieren. Derzeit finden die Bürgerinnenräte und die Vernetzungstreffen statt.



2. Erst-Diskussion im Arbeitskreis

Gratl stellt kurz die Ergebnisse einer Nahversorger-Studie vor, die über die gesamte Region erstellt wurde. Wesentliche Inhalte:

- Der Großteil der Kaufkraft wandert bereits ins Internet (Online-Handel) ab
- Reith liegt mit seinen Angeboten im Mittelfeld der Gemeinden, es ist noch Luft nach oben

In einem ersten Schritt werden die Teilnehmer mit zwei allgemeinen Fragen zum Thema Nahversorgung konfrontiert und um ihre persönliche Meinung gebeten.

1. Was ist Nahversorgung?
2. Wie soll die Nahversorgung in Reith in 10 Jahren aussehen?

In beiden Fällen wird festgestellt, dass Nahversorgung mehr als nur ein Lebensmittelgeschäft alleine ist. Dieses Angebot wird durch die MPreis-Filiale ausreichend abgedeckt. Es geht weit darüber hinaus und deckt Bedürfnisse des täglichen Lebens und dient auch als sozialer Treffpunkt im Ort. So sollen in den nächsten Jahren wieder

- ein Postpartner
- eine Trafik mit Zeitungen
- ein kleiner Nahversorger – Bauernladen
- ein Cafe oder ein Gastronomiebetrieb, der auch an Samstagen und am Wochenende offen hält
- uä
- eine Belegung des Pfarrsaals als Marktplatz
- ein Platz für Jugendliche
- ein gemeinschaftlicher Mittagsstammtisch

entstehen. Die Teilnehmer erkennen an, dass dies natürlich einer Wunschvorstellung entspricht und dazu aus heutiger Sicht noch viele Schritte notwendig sind. Leistbarkeit, privates Eigentum, Attraktivität des Standortes, usw. sind Themen, die zu klären sind.

Die Verantwortung der Gemeinde als Institution liegt laut Meinung der Teilnehmer darin, zum einen leistbare Räume zur Verfügung zu stellen und gemeinsam mit anderen Einrichtungen (Kirche, Vereine) neue Ideen zuzulassen und zu unterstützen. Die Verantwortung aller Reitherinnen und Reither liegt in der Nutzung der bestehenden und zukünftigen Angebote.

3. Beantwortung der Fragestellungen aus dem Dorfabend

Auf Basis der Ergebnisse des Dorfabends ist es nun die Aufgabe des Arbeitskreises die unten stehenden Kernfragen gemeinsam zu diskutieren:

1. **Wie kann es für die Gastronomie attraktiv gemacht werden, auch in der Zwischensaison offen zu halten?**

Beantwortung:

Die Gruppe befindet, dass in Verbindung mit einer Attraktivierung des Ortskerns mehrere Punkte gelöst werden können.

Punkt 1: Das **Haus Dorf Nr. 4** soll in ein Gesamtkonzept gegossen werden. Das bedeutet: Wohn- und Gewerbenutzen sollen an einem Standort abgebildet werden. Hier kann ein kleiner Gastronomiebetrieb integriert werden, der einerseits als sozialer Treffpunkt dient, andererseits auch Angebote (Pizza) für spezielle Zielgruppen (Jugendliche abbildet. Zusätzliche Möglichkeiten: Bürgerservice (Barrierefreies Gemeindeamt), Postpartner, Bauernladen, TVB, Trafik, ...

Wichtig ist dabei auch, über eine Verkehrsberuhigung nachzudenken und dies ins Konzept aufzunehmen. Dabei soll der Bereich bis zum Bildungszentrum aufgenommen werden, weil dies allen Beteiligten sehr wichtig erscheint.

Punkt 2: Bestehende Veranstaltungen sollen (auch gastronomisch) attraktiver werden. Dies gilt einerseits für die **Platzkonzerte** der Musikkapelle. Nachdem der Pavillon auf Privatgrund des Reither Wirtes steht, die Ausschank daher von ihm organisiert wird, wird folgende Idee geboren. Die Einnahmen der MK aus den Geldern des TVB werden dem Reither Wirt als „Pacht“ angeboten. Dafür wird im Gegenzug die Möglichkeit eröffnet, dass die Musikkapelle gemeinsam mit anderen Vereinen den Dorfabend auch gastronomisch verantwortet und so ein neues Konzept neben der Vereinsvorstellung entsteht.

Ähnliches gilt für das **Dorffest**. Hier kann mit neuen Möglichkeiten und Ideen ein neues und vielleicht jüngeres Publikum hinzugezogen werden. Die Veranstaltung an sich ist derzeit nach demselben Schema wie seit vielen Jahren organisiert. Das hat zwar zur Folge, dass die Abläufe für die Beteiligten bekannt sind, im Verhältnis zu Dorffesten in umliegenden Gemeinden bleiben aber die Besucher aus.

Punkt 3: Der **Pfarrsaal** als wenig genutzter Raum könnte als Markttreff nach deutschem Vorbild neu konzeptioniert werden. Die drei Säulen des Konzeptes sind ein Kerngeschäft, Dienstleistungen und der Treffpunkt für die Menschen des Dorfes. Dies kann auch am Wochenende ein interessantes Angebot für das soziale Miteinander im Dorf bilden.

Punkt 4: Auch für das **alte FF-Haus** soll ein interessantes Nachnutzungskonzept entworfen werden. Hier ist vor allem auch die Nähe zum Radweg interessant.

2. Wie bringen wir eine Post mit Trafik (wie z.B. in Oberndorf) zu uns?

Beantwortung:

Gratl weist auf die Monopol-Gesetzgebung in Zusammenhang mit Trafiken hin und erläutert schematisch die Voraussetzungen für eine Postpartnerschaft im Ort. Das Trafikantengesetz und der Postvertrag werden dem Protokoll angehängt.

Die Arbeitsgruppe befindet, dass dies aber als Frequenzbringer dient und gerade in Zusammenhang mit einem Tagescafe interessant für einen Betreiber sein kann. Auch die Gemeinde kann als Betreiber auftreten.

3. Warum gibt es keinen Bauernladen im Dorfkern?

Beantwortung:

Der Bauernladen (SB-Laden) beim Seebacher funktioniert. Eine Bauernecke ist im Rahmen der Postpartnerschaft aber denkbar und könnte mit weiteren Angeboten (Eis, Kuchen, ...) aufgewertet werden. Auch in Zusammenhang mit dem Pfarrsaal ist eine Art Markt möglich

4. Wie gestaltet sich ein Treffpunkt am Abend?

Siehe Frage 1 samt Beantwortung.

4. Weitere Ideen

- **Kulturhaus Reith:** Das Kulturhaus soll wieder seinem Namen gerecht werden und ein attraktives, durchgängiges Kultur-Angebot abbilden. Den Diskutanten ist bewusst, dass es dazu Verantwortungsträger und Organisatoren braucht. Die Idee wird in den nächsten Arbeitskreis mitgenommen.
- **Bildungszentrum:** Integration einer öffentlichen Bibliothek, die auch als Schulbibliothek funktioniert als Idee

5. Weitere Vorgehensweise

Die Teilnehmer sind bereit, an einer zweiten Sitzung teilzunehmen, wo die vorgeschlagenen Inhalte vertieft und als konkrete Umsetzungsmaßnahmen in den Bericht zum Prozess aufgenommen werden sollen.

Innsbruck, am 13.06.2019

Im Auftrag der Gemeinde Reith bei Kitzbühel

Magnus Gratl,
Protokoll